

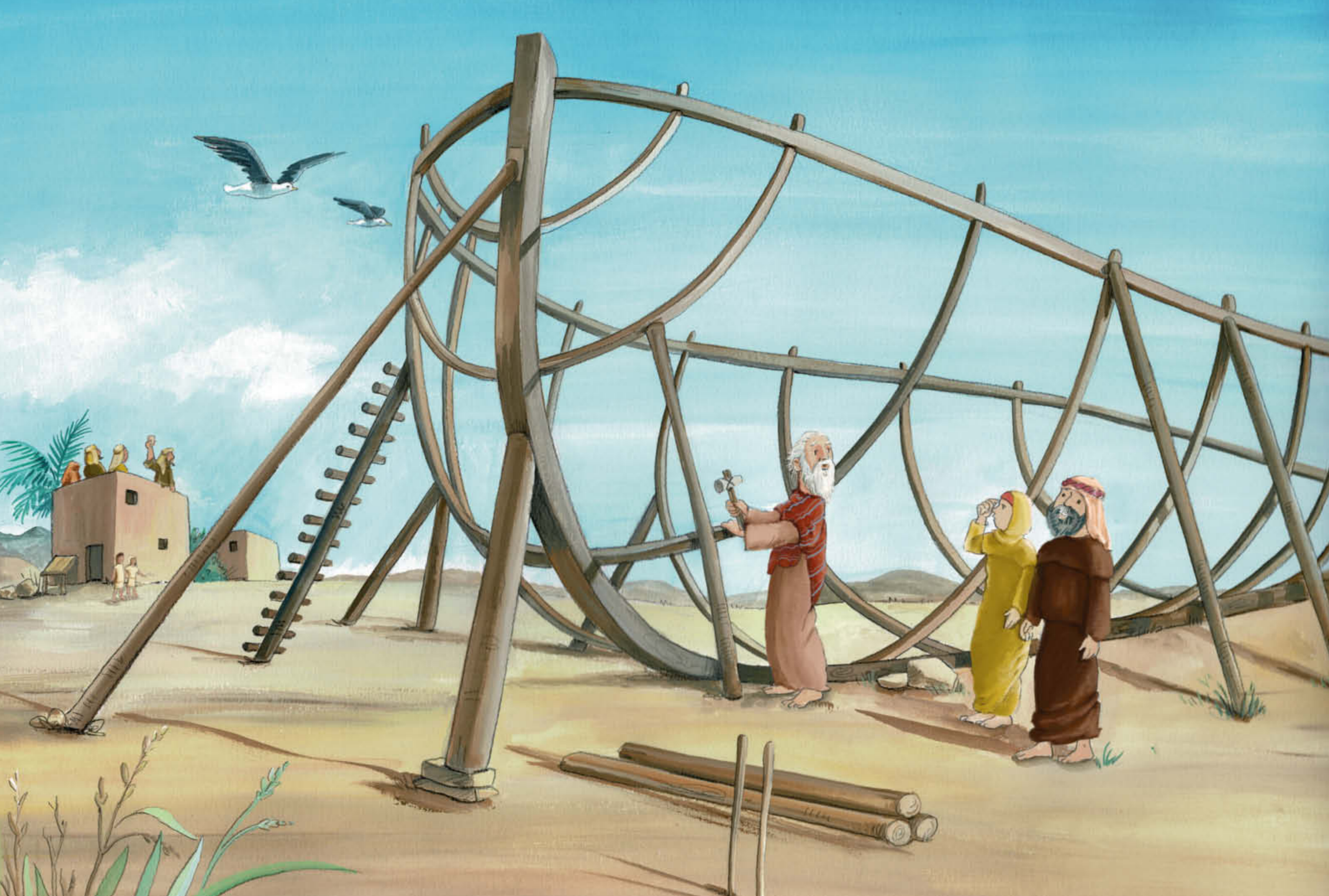


Ursel Scheffler · Dorothea Ackroyd

Die Arche Noah

Eine Geschichte über Gottes Strafe und sein Versprechen









Die Arche Noah

erzählen mit dem Kamishibai

Das traditionelle japanische Kamishibai ist ein Erzähltheater, das zahlreiche kreative Einsatzmöglichkeiten bietet. Der besondere Reiz, der von dem geheimnisvollen Holzkasten ausgeht, zieht Kinder aller Altersklassen in seinen Bann.

Vorbereitung:

Stellen Sie das Kamishibai bei guter Beleuchtung in Augenhöhe der Kinder auf. Legen Sie die Karte mit dem Titelbild beiseite, sortieren Sie die Bildkarten nach Nummern und stecken Sie sie in die Öffnung des Kastens. Platzieren Sie die Karte mit dem Bühnenvorhang an erster Stelle.

Und so geht's:

- Stellen Sie sich seitlich vom Kamishibai auf und legen Sie dieses Blatt mit der Vorderseite gut sichtbar vor sich hin. So haben Sie sowohl die Kinder als auch die Erzählkarten und die Texte gut im Blick.
- Leiten Sie die Vorführung jedes Mal mit dem gleichen akustischen Signal ein – so wissen die kleinen Zuschauer, dass es losgeht. Das kann beispielsweise mit einer Triangel, einer Klangschale oder einem Gong geschehen.
- Heben Sie den Vorhang und beginnen Sie mit dem ersten Bild. Sie können sich bei der Präsentation der Geschichte an der Textvorlage orientieren oder mit eigenen Worten erzählen. Wenn Sie ohne Textvorlage arbeiten und Sie die Kinder zu den Bildern fabulieren lassen, geben Sie ihnen genügend Zeit zu beschreiben, was sie sehen oder vermuten, und ihre Gedanken zu entfalten.
- Je lebendiger und emotionaler Sie erzählen, desto mehr Freude bereitet die interaktive Vorführung den Kindern. Beziehen Sie Instrumente mit ein, arbeiten Sie mit Gesten, verschiedenen Stimmlagen und Geräuschen.
- Sobald Sie die erste Szene präsentiert haben und auch die Kinder keine Fragen mehr haben, ziehen Sie das Bild heraus und stecken es hinter die anderen Erzählkarten – zum Vorschein kommt das nächste Bild.
- Wenn Sie die Geschichte zu Ende erzählt haben, fällt der Vorhang wieder und Sie beenden die Vorführung mit dem gleichen akustischen Signal wie zu Beginn.

Tipps:

- Lassen Sie die Kinder selbst zu anderen Geschichten aus der Bibel malen und ihre Bilder mit dem Erzähltheater präsentieren.
- Um eine bessere Haltbarkeit der selbst gestalteten Erzählkarten zu gewährleisten, bietet es sich an, die Bilder zu laminieren.

Geschichten, die uns verbinden

Noah ist eine der bekanntesten biblischen Personen, deren Geschichte eng mit der Sintflut verbunden ist. Thora, Bibel und Koran betonen den wahren und unerschütterlichen Glauben Noahs (arabisch: Nūh), der ihn vom Großteil seiner Mitmenschen unterschied und vor Gottes Strafe bewahrte. Die folgende Geschichte bezieht sich vor allem auf das 1. Buch Mose, Kapitel 6–9 und Sure 11, Vers 25–49. Die Texte und Bilder sind bewusst so gestaltet, dass Kinder sie unabhängig von ihrer Konfession nachvollziehen können. Ziel ist es, Gemeinsamkeiten in Judentum, Christentum und Islam aufzuzeigen und den interreligiösen Dialog zu fördern. Unterschiede in den Überlieferungen können im Gespräch erläutert werden, ohne sie zu bewerten. Einige wichtige Abweichungen sind im Text vermerkt.



Erzählkarte ①

Der alte Noah war ein geachteter Mann. Aber dann tat er etwas, was keiner verstand: Auf dem Acker hinter seinem Haus baute er einen riesigen

Holzkasten, der wie ein Schiff ohne Segel aussah.

Die Leute blieben stehen und machten ihre Späße: „Bist du verrückt? Willst du mit der Kiste durch die Wüste fahren?“

Eine Nachbarin tippte sich an die Stirn und meinte: „Vielleicht ist der gute alte Noah seekrank im Kopf?“

„Ihr solltet lieber über euer Leben und euer Verhalten nachdenken“, entgegnete Noah. „Gott gefällt es gar nicht, wie ihr euch benehmt. Deshalb wird er eine große Flut schicken.“

Aber die Leute glaubten ihm nicht. Sie glaubten ja auch nicht an Gott. Sie beteten nicht und opferten nicht. Sie dachten nur an sich und ihr Vergnügen. So war es inzwischen überall auf der Welt. Wo man hinsah, breiteten sich Betrug und Verbrechen aus. Zur Strafe wollte Gott es regnen lassen, sodass alles überflutet wäre. Nur Noah und die Menschen, die wie er an Gott glaubten, sollten gerettet werden.

(Hinweis: Der Koran betont Noahs Rolle als Gesandter Gottes. Seine Versuche, die Mitmenschen zur Umkehr zu bewegen, werden in mehreren Suren dargestellt.)

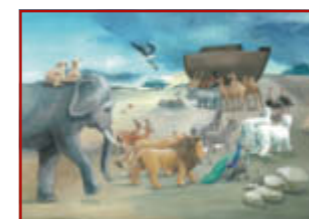


Erzählkarte ②

Gott hatte Noah genau gesagt, wie die Arche aussehen sollte: Sie sollte drei Stockwerke hoch sein und viele Kammern haben; außerdem ein kleines Fenster im Dach und eine große Tür in der Mitte, die fest verschlossen werden konnte. Alle Fugen und Ritzen sollte Noah gut mit Pech verschmieren, damit die Arche wasserdicht war.

An dem Tag, an dem Gott Noah diesen Auftrag gegeben hatte, war kein Wölkchen am Himmel vorübergezogen. Nichts hatte darauf hingedeutet, dass es bald in Strömen regnen würde. Aber Noah hatte auf Gott vertraut und sich gleich an die Arbeit gemacht. Jetzt war die Arche fertig. Da sprach Gott zu Noah: „Es ist so weit. Zieht in die Arche. Packt ausreichend Vorräte ein. Von den Tieren nehmt je zwei Stück mit, immer ein Männchen und ein Weibchen, damit ihre Jungen nach der Flut die Erde wieder bevölkern. Es wird vierzig Tage lang regnen. Dann wird alles von Wasser bedeckt sein.“

Noah tat, was Gott gesagt hatte. Die Frauen füllten Tonkrüge mit Vorräten. Die Männer holten Futter für die Tiere und trugen Stroh für die Lager herbei.



Erzählkarte ③

Die Tiere folgten freiwillig Noahs Ruf. Sie kamen aus den Wäldern, von den Wiesen, aus der Wüste und von den Bergen. Selbst die größten und wildesten Tiere wie Elefanten oder Bären. Alle drängten sich über den breiten Steg in den geräumigen Bauch der Arche: Giraffen, Nashörner, Kamele und viele mehr. Wie durch ein Wunder vertrugen die Tiere sich. Auch die, die vorher Todfeinde gewesen waren. Der Fuchs lief hinter dem Hasen, die Antilope neben dem Löwen. Die Vögel flogen durch die Dachluke hinein.

(Richten Sie diese Fragen an die Kinder: Welche Tiere können sie noch auf dem Bild entdecken? Welche Tiere kennen sie darüber hinaus?)

